

Schwerpunkt

Mittendrin statt nur dabei – Bürger entwickeln Stadt

Editorial

Mittendrin statt nur dabei – Bürger entwickeln Stadt 225
Reinhard Chr. Bartholomäi, Vorstandsvorsitzender des vhw e.V.



Politik

Bürgergesellschaft und nachhaltige Stadtentwicklung 227
Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



vhw

Zukunft braucht Herkunft – Der Bürger als die „Konstante“ in der Verbandspolitik des vhw 229
Peter Rohland, Hauptgeschäftsführer des vhw e.V., Berlin

Bürgerschaftliche Teilhabe in Quartier und Stadt: Anspruch und Wirklichkeiten 234
Prof. Dr. Klaus Selle, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen

Wer, wie, was ? – Wieso, weshalb, warum? Teilhabe an der Stadtentwicklung auf neuen Wegen 242
Dr. Frank Jost, vhw e.V., Berlin

Mein Haus – mein Quartier – meine Stadt Ergebnisse der Trendbefragung 2005 zum Thema Partizipation 246
Dr. Frank Jost, vhw e.V., Berlin
Thomas Perry, Sinus Sociovision GmbH, Heidelberg



Stadtentwicklung

Was bewegt die Zivilgesellschaft, und wohin führt das? 254
Prof. Dr. Herfried Münkler, Lehrstuhl für Politiktheorie an der Humboldt-Universität zu Berlin

Bürgerschaftliches Engagement – Grundlage für ein neues Verhältnis zwischen Bürger und Staat 258
Prof. Dr. Annette Zimmer, Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster

Die Stadt braucht Bürger – aber braucht sie Verbraucher? Bürgerschaftliches Engagement, Stadtentwicklung und Verbraucherpolitik 262
Prof. Dr. Edda Müller, Carel Mohn, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin

Unternehmen in der Bürgergesellschaft 268
Holger Backhaus-Maul, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg und Aktive Bürgerschaft e.V.

Wohnen und mehr – Engagement und Kooperationen der WOGENO München 273
Heike Skok, WOGENO München eG und Urbanes Wohnen München e.V.



vhw-Werkstatt

Wohneigentum in der Verwalterpraxis 8. Fachtagung 278



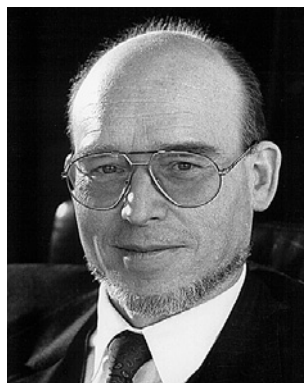
Nachrichten

Fachliteratur 279



WohnungsMarktEntwicklung

Regionale Bevölkerungsentwicklung 2005 280
Bernd Hallenberg



Reinhard Chr. Bartholomäi

Mittendrin statt nur dabei – Bürger entwickeln Stadt

Wer kennt sie nicht – die Anzeigen in der Tagespresse zur „Beteiligung der Bürger an der Bauleitplanung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB“? Mit kleinem Kartenausschnitt, gestricheltem Geltungsbereich sowie der kurzen Angabe der geplanten Nutzungen nach BauNVO. Und, ganz wichtig: die Öffnungszeiten der „Offenlegung“ im örtlichen Stadtplanungsamt für die Möglichkeiten der Einsichtnahme sowie der Bitte um Bedenken und Anregungen. So oder so ähnlich erfolgt derzeit die Beteiligung der Bürger an der Stadtentwicklung „nach Gesetz“. Hand aufs Herz: Wer hat dieses Angebot schon einmal aktiv angenommen?

Auf der anderen Seite der praktizierten Beteiligungsverfahren stehen die unzähligen positiven Ansätze in den Städten und Quartieren, die außerhalb der „formellen Bürgerbeteiligung“ stattfinden. Es existiert bereits ein umfangreiches Material über Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis. Trotzdem haben viele lobenswerte Ansätze den Sprung in die „Serienproduktion“ nicht geschafft und fristen weiter ein Dasein als „positive Einzelfalldarstellung“.

Nun kommt auch noch das Leitbild der „Bürgergesellschaft“ daher und will die Bürger mehr in die Pflicht nehmen. Sicher, das bringt Veränderungen mit sich, die aus einem geänderten Gesellschaftsverständnis resultieren – einem Gesellschaftsverständnis, aus dem sich auch neue Chancen der Mitgestaltung ergeben. Und sicher ist auch: Hier wird kein Schalter umgelegt und so von heute auf morgen neue Bedingungen geschaffen. Wir alle befinden uns vielmehr in einem Prozess, der gerade erst begonnen hat. Die Rolle des Staates und der Bürger wird neu gedacht, und diesen Prozess gilt es nun mit Inhalten und neuen Strukturen zu begleiten.

Der vhw hat das neue Gesellschaftsverständnis von der Bürgergesellschaft im aktivierenden und ermöglichenden Staat aufgegriffen und zur Leitlinie seiner künftigen Verbandspolitik gemacht. Unser Verband steht damit in der Pflicht, dieses Leitbild und die daraus resultierenden Chancen und Möglichkeiten auf die Themenfelder Stadtentwicklung und Wohnungspolitik zu übertragen. Aufbauend auf den Aktivitäten der letzten Jahre hin zu einer „Nachfrageorientierten Wohnungspolitik“ ist auch hier ein Perspektivwechsel hin zu einer bürgerorientierten Sichtweise unverzichtbar. Schon der städtebauliche Bericht 2004 der Bundesregierung stellte klar, dass aus Sicht der Politik der Bürger in den Mittelpunkt künftiger Aktivitäten in der Stadtentwicklung zu stellen ist: „Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist (eine) unverzichtbare Voraussetzung für den Weg der Stadt der Zukunft.“

„Immer wieder sonntags...“

Zwar wird den Städten in dem Bericht eine erfolgreiche Bewältigung der neuen Aufgaben und Herausforderungen nur dann vorausgesagt, wenn sie die Lebensinteressen aller Beteiligten unmittelbar berücksichtigen, wenn Mitgestaltung und Mitbestimmung zunehmen. Leider gerät im Weiteren dieses Berichts das darin zum Ausdruck kommende Leitbild des „aktivierenden Staates“ aus dem Blickfeld. Der Bericht erschöpft sich in dem Appell, Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürger aufzurufen, ihre Ziele für die Stadt gemeinsam zu definieren. Klaus Selle geht vor diesem Hintergrund in seinem Beitrag „...Es ist nicht alle Tage Sonntag“ auf die Widersprüche von Anspruch und Wirklichkeit bei der bürgerschaftlichen Teilhabe in Stadt und Quartier ein.

Wer den Bürger auf den Weg zur gestaltenden Teilhabe an der Stadtentwicklung bringen will, muss sich für einen grundsätzlichen Perspektivwechsel in diesem Prozess entscheiden. Folgende zentrale Fragestellungen sind deshalb von Belang:

- ❑ **Welches Potenzial haben die Leitbilder „Bürgergesellschaft“ und „aktivierender Staat“ für die Stadtentwicklung?**
- ❑ **Wie sind vor diesem Hintergrund die Rollen zwischen Staat, Märkten und Gesellschaft verteilt?**

- ❑ **Welche Aufgabenstellungen der Stadtentwicklung können in erweiterter Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werden und welche Voraussetzungen sind dafür zu schaffen?**

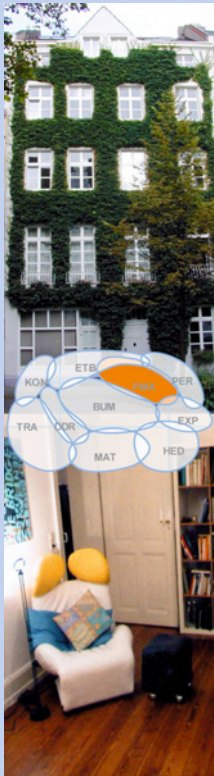
Diese drei Leitfragen begleiten die Arbeit des vhw seit nunmehr knapp einem Jahr. In Diskussionsrunden, Workshops, Arbeitsgruppen und Zeitschriftenaufsätzen hat der Verband dieses Feld mit tatkräftiger Unterstützung vieler Akteure der Stadtplanungs- und Partizipationslandschaft „beackert“. Nun, zum Verbandstag 2006, ist es Zeit für eine breitere öffentliche Diskussion, auch um ein erstes Zwischenresümee zu ziehen. Lassen Sie uns die Gelegenheit nutzen, um über bürgerschaftliche Teilhabe nicht nur am Sonntag, sondern in diesem Falle am Donnerstag und am Freitag zu reden.



Reinhard Chr. Bartholomäi
Vorstandsvorsitzender des vhw e. V.

vhw auf der EXPO Real 2006 in München

Der vhw präsentiert sich auf der Messe vom 23. bis 25. Oktober 2006



Besuchen Sie uns am Stand: „Immobilien- und Wohnungswirtschaft – Die Spitzenverbände und ihre Partner“ (Halle B2, Stand Nr. 220)

„WohnWissen – Qualitative Wohnungsmarkt- und Stadtentwicklungsanalysen mit Sinus-Milieus und Mikrodaten“

EXTRA-Veranstaltung des vhw auf der EXPO REAL 2006

Dienstag, 24. Oktober 2006, 12.00–13.30 Uhr, Halle B2, Konferenzraum B21

Wissen, warum wer wo wohnt – dies ist der Nukleus des innovativen Produkts WohnWissen zur qualitativen Marktanalyse. Denn fundierte und kleinräumliche Informationen über die qualitative Wohnungsnachfrage sind in Zeiten langfristiger Mietermärkte ein zentraler Erfolgsfaktor für eine zukunftsfähige Stadtentwicklungspolitik und eine bedarfsgerechte Wohnangebotsgestaltung.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Praxisbeispiele, die den erzielbaren Erkenntnismehrwert der WohnWissen-Analysen demonstrieren – ob für Kommunen, Wohnungsunternehmen oder Bauträger. Eine Auswahl der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltung beantwortet werden:

- Warum ist eine stärkere Nachfrageorientierung im Wohnungsmarkt unausweichlich?
- Was sind die Sinus-Milieus® und wie wollen sie wohnen?
- Welche Mikrovariablen stehen zur Verfügung und wie funktioniert die adressgenaue Verortung der Milieus?
- Gibt es einen Wohntrend „Zurück in die Stadt“, und wenn ja, wer sind die Protagonisten?
- Wie arbeiten Kommunen und Wohnungsunternehmen mit den WohnWissen-Ergebnissen?

Präsentation:

Reinhard Chr. Bartholomäi, Staatssekretär a.D., Vorstandsvorsitzender des vhw e. V., Berlin

Bernd Hallenberg, Stellvertretender Geschäftsführer des vhw e. V., Berlin

Benjamin Poddig, Wissenschaftlicher Referent des vhw e. V., Berlin

Rolf Küppers, Bereichsleiter data and methods, microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH, Neuss

Thomas Perry, Director Communication Research, Sinus Sociovision GmbH, Heidelberg

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

vhw-Bundesgeschäftsstelle, Berlin

Tel. 030 / 39 04 73-0

E-Mail: bund@vhw.de